

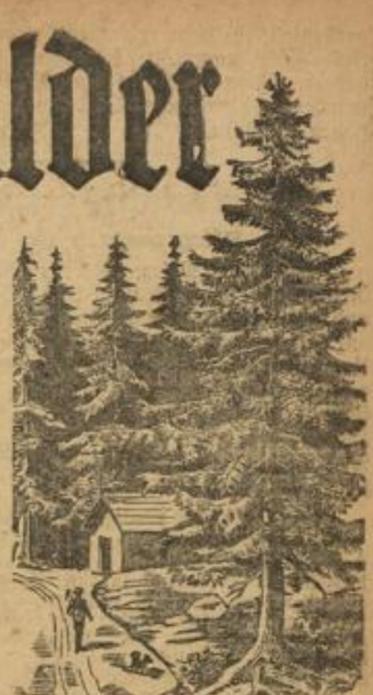
Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt
mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

Amtsblatt für Wildbad
mit amtlicher Fremdenliste

Erscheint Werktags

Telephon Nr. 41



Bezugspreis monatlich 80 Pfg. Durch die Post im Nachbarortsvorkehr 2,15 M., in Württemberg 2,25 M. vierteljährlich, hiesig Bestellgeld 30 Pfg.
Anzeigen 8 Pfg., von auswärts 10 Pfg. die Garmondzeile oder deren Raum. Reklame 25 Pfg. die Pettizeile. Bei Inseraten, wo Anstalt in der Expedition zu erlangen ist, wird für jedes Inserat 10 Pfg. besonders berechnet. Bei Offerten 20 Pfg.

Nr. 56

Freitag, den 8. März 1918

35. Jahrgang

Der vierte Friedensvertrag.

Berlin, 7. März. Heute mittag ist der Friedensvertrag zwischen Deutschland und Finnland, ebenso ein Handels- und Schiffahrtsabkommen, sowie ein Zusatzprotokoll zu beiden Verträgen unterzeichnet worden. Im Artikel 1 wird erklärt, daß zwischen Deutschland und Finnland kein Kriegszustand besteht, und daß die vertragschließenden Teile entschlossen sind, fortan in Frieden und Freundschaft miteinander zu leben. Deutschland wird dafür eintreten, daß die Selbständigkeit und Unabhängigkeit Finnlands von allen Mächten anerkannt wird. Dagegen wird Finnland keinen Teil seines Besitzstandes an eine fremde Macht abtreten, noch einer solchen Macht ein Servitut an sein Hoheitsgebiet einräumen, ohne sich vorher mit Deutschland darüber verständigt zu haben.

Die folgenden Artikel betreffen die Wiederaufnahme der diplomatischen und konsularischen Beziehungen, sofort nach der Bestätigung des Friedensvertrags, gegenseitigen Verzicht auf den Ersatz der Kriegskosten und der Kriegsschäden, die Wiederherstellung der Staatsverträge und der Privatrechte, den Austausch der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten und den Ersatz für Zivilschäden.

Was die Staatsverträge anbelangt, so sollen die außer Kraft getretenen Verträge zwischen Deutschland und Rußland durch neue Verträge ersetzt werden, die den veränderten Anschauungen und Verhältnissen entsprechen. Insbesondere soll alsbald über einen Handels- und Schiffahrtsvertrag unterhandelt werden. Einstweilen werden die Verkehrsbeziehungen zwischen den beiden Ländern durch ein Handels- und Schiffahrtsabkommen geregelt.

Bezüglich der Privatrechte treten alle Kriegsegeje bei der Bestätigung dieses Vertrags außer Kraft. Die Schuldverhältnisse werden wieder hergestellt. Die Bezahlung der Verbindlichkeiten, insbesondere der öffentlichen Schuldendienst wird wieder aufgenommen.

Zur Feststellung der Zivilschäden soll in Berlin eine Kommission zusammentreten, die zu je einem Drittel aus Vertretern der beiden Teile und neutralen Mitglieder gebildet wird. Um die Bezeichnung der neutralen Mitglieder, darunter des Vorsitzenden, soll der Präsident des Schweizerischen Bundesrats gebeten werden.

Die Kriegsgefangenen Finnländer in Deutschland und die Kriegsgefangenen Deutschen in Finnland sollen tunlichst bald ausgetauscht, die beiderseitigen verhafteten oder internierten Zivilangehörigen heimbeordert werden.

Es folgen Bestimmungen über eine Amnestie, über die Zurückgabe oder den Ersatz von Raubschiffen usw. Zur Regelung der Alandsfrage wird bestimmt, daß die auf den Inseln angelegten Befestigungen so bald als möglich entfernt und die dauernde Nichtbefestigung dieser Inseln durch ein besonderes Abkommen geregelt werden soll.

Die Bestätigungsakten sollen tunlichst bald in Berlin ausgetauscht werden. Zur Ergänzung des Vertrags werden binnen vier Monaten nach der Bestätigung Vertreter der vertragschließenden Teile in Berlin zusammentreten.

Der Friedensvertrag mit Finnland steht in der Hauptsache auf derselben Grundlage wie der ukrainische Vertrag. Aus ihm spricht eine gewisse Wärme, wenn das Wort erlaubt ist. In Frieden und Freundschaft wollen das Deutsche Reich und die finnische Republik künftig miteinander leben und sich gegenseitig alle Vorteile gewähren. Das entspricht den altüberlieferten Beziehungen der beiden Völker und Kulturen, die seit Jahrhunderten enge Berührung hatten, die nur durch den russischen Panславismus gewaltsam unterdrückt, aber nie ganz erstickt worden ist. Finnland wird am Deutschen Reich stets einen ehelichen Förderer seiner Wohlfahrt in jeder Hinsicht haben und für Deutschland ist es andererseits von größter Wichtigkeit, in Finnland einen starken

unabhängigen Seerachbar zu besitzen. Politisch ist die Bestimmung des Friedensvertrags von grundlegender Bedeutung, daß Finnland sich verpflichtet, keinen Teil seines Gebiets an eine fremde Macht abzutreten oder einer solchen irgendwelche Rechte (Servitute) auf Gebiet zu Wasser und zu Land einzuräumen, ohne die Einwilligung Deutschlands. Damit ist der englischen Absicht, auf den Alandsinseln ein neues Gibraltar, eine englische Zwingburg in der Ostsee zu errichten, ein Riegel vorgeschoben; jeder Versuch würde eine Rechtsverletzung und nur mit Gewalt durchzuführen sein, wobei dann die Kruppkanonen auch ein Wort mitzusprechen würden. Andererseits ist die Möglichkeit offen gelassen, daß Finnland — mit Einwilligung Deutschlands — Vereinbarungen mit Schweden treffen könnte, die unter Umständen die Billigung Deutschlands finden könnten, je nachdem sich Schweden künftig zu Deutschland stellen wird. Schweden selbst ist von der drohenden Gefahr, die eine starke Flottenstation auf den Alandsinseln unmittelbar vor dem Zugang zu Stockholm, für das Land mit sich bringen müßte, mochte sie russisch oder englisch sein, endgültig befreit; die demaligen Besetzungen werden geschleift. Diese Erleichterung verdankt Schweden dem Deutschen Reich. Möge es das nie vergessen!

Der Weltkrieg.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 7. März. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Nordwestlich von Dinandien brachten Sturmabteilungen von einem Angriff gegen zwei belgische Schiffe 3 Offiziere, 114 Mann und einige Maschinengewehre ein. Die Artillerietätigkeit lebte in vielen Abschnitten auf. Mehrfach wurden englische Erkundungsvorposten abgewiesen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Die französische Artillerie entwickelte an vielen Stellen der Front rote Tätigkeit. Nordwestlich von Avocourt drangen Stoßtrupps tief in die französischen Stellungen ein und lehrten nach heftigem Kampf und nach Zerstörung zahlreicher Unterstände mit 27 Gefangenen zurück.

Im Luftkampfe wurden gestern 19 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballons abgeschossen.

Hauptmann Ritter von Tutschek errang seinen 26. Luftsieg. Durch Bombenabwurf englischer Flieger auf ein Lazarett in Tourcoing wurden zahlreiche französische Einwohner getötet.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Seltene Gerüchte über Begebenheiten an der Westfront schwirren durch die Luft, in denen die gespannte Erwartung der Dinge, die da kommen sollen, sich widerspiegeln. An all dem Gerüde ist nur so viel, daß die beiderseitige Beobachtung, zu der namentlich die Aufklärung durch örtliche Vorposten, Fliegerangriffe usw. gehören, jetzt eine außerordentlich regsame geworden, daß sie scheinbar noch im Zunehmen begriffen ist, bis ein großer Schlag wie von selbst aus den zahlreichen Reibungen sich entläßt. Das alles wird sich nach den Absichten Hindenburgs und Ludendorffs mit mathematischer Sicherheit und Genauigkeit abwickeln. Wenn die Ereignisse im Osten sich in ihren vielfältigen Auswirkungen im Westen ausgeglichen haben werden, dann wird auch der Tagesbericht wohl neues zu melden haben. Bis dahin, Allen wir uns gedulden und uns sagen: Wenn etwas Wichtiges zu berichten ist, dann wird General Ludendorff keine Stunde säumen, es dem ganzen deutschen Volke bekannt zu geben.

Der Krieg zur See.

Berlin, 6. März. Im Sperrgebiet um England sind 21 000 BRT. vernichtet worden.

Die Engländer haben in der im Ärmelkanal freigelassenen Fahrtrinne für holländische Schiffe nun auch Minen gelegt, wodurch wohl unlängst die Sprengung einiger kleinen deutschen Dampfer verursacht wurde. Das

auch bereits verschiedene holländische Schiffe zu Grunde gingen, kümmern die Engländer nicht.

London, 6. März. (Reuter.) Der als Hilfskreuzer verwendete Dampfer Caharia (17 500 BRT.), der im Jahre 1914 gebaut wurde, ist am Freitag nacht an der irischen Küste versenkt worden. Es heißt, daß mehrere Torpedos auf das Schiff abgefeuert wurden.



Das Schiff führte eine Besatzung von 400 Mann und hatte außerdem 150 Matrosen der Kriegsmarine an Bord. Stockholm, 7. März. Der schwedische Dampfer Stina (1135 Tonnen), der mit einer Kohlenladung von Glasgow nach Göteborg fuhr, ist torpediert worden.

London, 6. März. (Reuter.) Die „Times“ erzählt aus Valparaiso: Ein gestern in Talcahuano angelommener Schoner, der von der Insel Paques kam, brachte 58 Offiziere und Matrosen von der Besatzung des deutschen Hilfskreuzers „Seeadler“ mit, die vorher auf dem Schoner „Fortuna“ waren und bei der Insel Paques Schiffbruch erlitten haben.

Wer blieb Sieger?

Die Kriegsbeute seit dem 1. Dezember 1917 betrug:

	bei der Entente nach deren eigenen Heeresberichten	bei den Mittelmächten
Gefangene	9 656	120 443
Geschütze	17	3 633
Maschinengewehre	322	7 103
Grabwaffen	18	86
Gewehre	—	128 000

Außerdem bei den Mittelmächten: viele tausend Fahrzeuge (darunter 500 Kraftwagen, 11 Panzer-Autos), mehrere Millionen Schuß Artilleriemunition, 47 Panzer, Motor- und Lazarettboote, 22 Flugzeuge (ohne die abgeschossenen), über 800 Lokomotiven und über 8000 Eisenbahnwagen.

größtenteils beladen mit Proviant; dazu unermessliches Kriegsgerät, ungezählte Feldbetten mit Zobel- und viele andere. Ferner wurden im Osten mehrere Korpskommandeure, vier hohe Stäbe von Armeen und Divisionen gefangen.

Die Ereignisse im Westen.

Fliegerangriff auf Nancy.

Bern, 6. März. Pariser Blätter berichten, daß in der Nacht vom 26. zum 27. Februar zwischen 11 Uhr und Mitternacht deutsche Flugzeuge mehrere Luftangriffe auf Nancy unternahmen, wodurch in der Stadt und ihrer Umgebung beträchtlicher Schaden angerichtet wurde. Ungefähr 10 Personen wurden getötet. In der Stadt entstanden mehrere Brände. An mehreren Stellen sind Häuser eingestürzt und ungeheure Trichter aufgeworfen. Dem „Journal“ zufolge sind beinahe alle Stadtviertel schwer betroffen.

Der französische Bericht.

Paris, 7. März. Der französische Heeresbericht vom 6. März abends meldet u. a.: Strenge lebhafte Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien in der Gegend von Coraiey und Reims. Vergangene Nacht verjagten die Deutschen einen Handstreich gegen unsere Gräben im Walde von Avocourt und nordwestlich der Höhe 344. Unser Feuer hielt die Angreifer überall ab. Es blieben Gefangene, darunter 1 Offizier in unserer Hand. Im Luftkampf wurden im Laufe des 5. März 3 deutsche Flugzeuge von unseren Fliegern und 2 durch unsere Abwehrgeschütze abgeschossen.

Neues vom Tage.

Das Verfahren gegen den „Vorwärts“ eingestellt.

Berlin, 7. März. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, ist das Landesvertragsverfahren gegen den verantwortlichen Redakteur des Blattes, Kuttner, und gegen den Verfasser des bekannten Leitartikels „die Forderung der Arbeiter“, Stampfer, eingestellt worden.

Der ungläubwürdige Lloyd George.

Amsterdam, 7. März. Die englische Wochenschrift „Truth“ erklärt, sie könne in Zukunft den Mitteilungen Lloyd Georges über den Tanchuankrieg nach den unrichtigen Angaben, die er bisher darüber gemacht habe, nicht mehr trauen. Im August habe er erklärt, daß im ersten Halbjahr 1917 484 000 Tonnen Handelschiffraum erbaut worden seien und daß in der zweiten Hälfte 1 090 000 Tonnen vollendet werden würden. Nach den Angaben Bonar Law's im Unterhaus seien aber nur wenig mehr als 60 Prozent davon hergestellt worden. Lloyd George habe ferner im August mitgeteilt, daß 330 000 Tonnen durch Kauf erworben worden seien, wogegen tatsächlich nur 140 000 Tonnen gekauft wurden. Einen dritten „Fertum“ habe Lloyd George begangen, indem er versprach, daß im Jahre 1917 der englische Schiffraum um 1 904 000 Tonnen vermehrt werden würde, wogegen diese Vermehrung tatsächlich nur 1 333 477 Tonnen betragen habe, also eine Übertreibung von 42,8 Prozent.

Redmond †.

London, 6. März. (Kont.) Der Führer der irischen Nationalisten, John Edward Redmond, ist in der vergangenen Nacht gestorben.

(Redmond vertrat in der irischen Bewegung die gemäßigte Richtung, die während des Kriegs die Regierung unterstützen wollte. Dadurch verlor er aber in Irland immer mehr an Einfluß und in der letzten Zeit hat er kaum noch eine Rolle gespielt. Ob sein Tod ein ganz natürlicher war, erscheint nicht ganz sicher, da die Sinn Feiner, die gegenwärtig einen Teil Irlands geradezu beherrschen, Redmond als abtrünnigen Verräter hassen. D. Schr.)

Japan und China.

London, 7. März. „Daily Mail“ berichtet aus Peking, die chinesische Regierung sei bereit, sich dem Vorhaben Japans in Sibirien anzuschließen. Angeblich soll China für den Zweck 4 Divisionen bereitstellen. D. Schr.)

Die Ereignisse im Osten.

Die ukrainischen Lieferungen.

Wien, 7. März. Die „Neue Freie Presse“ meldet, daß die ukrainische Delegation die Verpflichtung übernommen habe, bis zum 15. April ds. Js. an die Zentralfürsorge 30 000 Waggons Getreide, 2000 Waggons gefrorenes Fleisch und 1000 Waggons gedörrtes Obst zu liefern.

Wien, 7. März. Die Blätter melden: Die Bestimmung, daß Rumänien den Truppentransport der Verbündeten nach Odessa eisenbahntechnisch unterstützen werde, erscheint notwendig, um die Sicherheit des Abtransports großer in Odessa lagernder Getreidemengen auf der Wolga und dem Dniepr, sodann nach der Donaumündung über die Donau nach den Zentralstaaten sicherzustellen, damit auf diesem Wege die endgültige Durchbrechung des von den Feinden um die Mittelmächte gelegten Blockaders gestiftet werden kann.

Vertreter des Handels, des Finanz-, sowie des Arbeitsministeriums begeben sich heute nach Rumänien, um dort die wirtschaftlichen Interessen Oesterreichs wahrzunehmen. Die Delegierten der Regierung sind von Sachleuten aus der Petrobrumindustrie begleitet.

Die Wirren in Rußland.

Paris, 7. März. Die Blätter melden aus Petersburg: Die besitzenden Klassen sind von der Nachricht, daß der deutsche Vorwärtz im Norden eingestellt sei, enttäuscht. Alle in hebräischer oder jiddischer Sprache gedruckten Zeitungen sind in Petersburg und Moskau unterdrückt und die Schriftleiter verhaftet worden. Auf die Meldung, daß die Deutschen nach Finnland kommen, haben große Massen Petersburg verlassen.

Die Arbeit der Volkswirtschaft.

Berlin, 7. März. Zwischen den schwedischen Jungsozialisten und der revolutionären Regierung in Helsingfors ist, wie verschiedene Morgenblätter berichten, ein förmliches Abkommen getroffen worden, um in Schweden mit finnisch-russischer Unterstützung im Frühling eine Revolution zu ermöglichen.

Kopenhagen, 7. März. Da sich der gesamte Goldvorrat der Bank von Finnland in den Händen der bürgerlichen Regierung in Wasa befindet, so ist diese auf Grund dieser Deduktion zur Ausgabe von neuem Papiergeld gezwungen.

Vermischtes.

11. vom 11. „Krauter“ in England. Die Londoner „Evening News“ schreiben: Die Krauter in England werden für die längste Dauer des Krieges ohne Zigaretten, Zigaretten oder Pfeifen auszuhalten müssen. Es sei zwar noch für zwei Monate Tabak vorhanden, dieser müsse aber für die Soldaten und 74 Arbeiter in den Kriegsbetrieben reserviert bleiben.

Baden.

Zweite Kammer.

(-) Karlsruhe, 7. März. In der heutigen Fortsetzung der Beratung des Haushalts des Ministeriums des Innern sprachen 15 Redner zu dem Titel „Landwirtschaft“. Abg. Kurz (Soz.) wandte sich gegen die „Nörgereien“ mancher Landwirte bei den Getreideaufnahmen. Abg. Morgenthaler (Zentr.) bat den Antrag seiner Fraktionsgenossen über das Brennen der Kofkartoßel anzunehmen. Abg. Ziegelmeier (Z.) betonte, daß es doch immer zu den Ausnahmen gehörte, wenn Landwirte sich gegen das Geiz verzeihen. Abg. Bitter (natl.) wünschte die zwangsweise Einführung der Viehversicherung für alle Viehbesitzer und für das neue Tuberkulose-Tilgungsverfahren. Abg. Sidler (natl.) machte die Regierung darauf aufmerksam, daß große Mißstimmung unter den Landwirten herrsche über das Auftreten eines von der Reichsgetreidekasse gefandenen Mühlenkontrollen. Die Regierung möchte für dieses Amt einen Badener bestellen. Der Mangel an Schuhschwarz und an Leder werde besonders in der Landwirtschaft hart empfunden. Die Regierung möge für Abhilfe sorgen. Abg. Spang (Zentr.) führte aus, man gewinne bei den Maßnahmen für Ablieferung der Kupferfessel den Eindruck, als ob man dadurch das südd. Kleinbreitengewerbe, das als norddeutsches Schnapsbrennereien schon längst ein Dorn im Auge sei, zu Grunde richten wolle. Nachdem Abg. Müller (Z. W.) den Antrag über eine Herabsetzung des Staatszuschusses zur Landwirtschaftskammer zurückgezogen hatte, betonte Abg. Engelhardt (Zentr.) die Wichtigkeit der Beurteilungen für Landwirte gerade in der jetzigen Zeit. Abg. Krauth (natl.) wünschte, daß das Schlachten noch nicht reifer Schweine verhindert werde und Abg. Schirmmeister (Zentr.) wies auf den Wert der landwirtschaftlichen Organisationen und der landwirtschaftlichen Winterschulen hin. Abg. Strobel (Soz.) erklärte, seine Fraktion werde dem Antrag auf Brennen der Kofkartoßel im Hinblick auf die Volksernährung nicht zustimmen, dagegen für den Antrag Müller über die Einräumung einer Stadtvertretung in der Landwirtschaftskammer eintreten. Abg. Graf (Zentr.) bat die Regierung, den Landwirten genügend Schweine für ihre Hauschlachtungen zu belassen. Abg. Kösch (Soz.) forderte einen festen Verbraucherpreis für Brauntwein. Nachdem Abg. Weichaupt (Zentr.) nochmals für das Brennen der Kofkartoßel eingetreten war und Abg. Hertle (N. B.) über den Rebbau in der Tauberregion gesprochen hatte, wurde die Weiterberatung auf morgen vorläufig vertagt.

(-) Karlsruhe, 7. März. Der Großherzog hat dem Kaiser einen Besuch im Großen Hauptquartier abgelehnt und ist am selben Tage wieder hierher zurückgekehrt.

(-) Karlsruhe, 7. März. Von unbekannter Seite ist dem Großh. Staatsminister die Summe von 50 000 Mark in Prozentigen deutschen Kriegsanleihen zur freien Verfügung zugegangen. Der Staatsminister hat den Betrag dem Verein bad. Heimadant überwiesen.

(-) Mannheim, 7. März. Oberleutnant Karl Ludwig Wilhelm v. Langendorf ist im Alter von 66 Jahren gestorben.

Verbotene Wäschemittel. In den letzten Monaten über 900 neue Wäschemittel verboten worden, weil sie wertlos oder für die Wäsche schädlich waren.

Verkehr mit Bruteiern. In der Presse ist verschiedentlich die Frage des Bruteierverkehrs erörtert worden, wobei zum Ausdruck kam, daß sich die Bestimmungen hierüber gegen das Vorjahr nicht geändert hätten und insbesondere die Beförderung von Bruteiern keinen einschränkenden Bestimmungen unterliege. Dies ist nicht ganz zutreffend. Während die sonstigen Bestimmungen über Bruteier unverändert geblieben sind, mußte gerade hinsichtlich der Beförderung eine Änderung vorgenommen werden. Es hat sich für die Vereinfachung der Verkehrsbestimmungen als dringend wünschenswert erwiesen, schlechthin alle Eisenendungen, die aus einem Kommunalverband hinausgehen, unter den Beförderungsbedingungen zu stellen. Es wurde deshalb bestimmt, daß auch Bruteier nur mit einem Beförderungsschein aufgegeben werden können. Mit Rücksicht auf eine möglichst schnelle Abwicklung des Bruteierverkehrs wurde aber ergänzend bestimmt, daß die Sammelstellen zur Abgabe der Beförderungsscheine für Bruteier und zwar zur Beförderung innerhalb des ganzen württembergischen Hoheitsbereichs Beförderungsberechtigten besetzt sind, sofern sich der Absender durch Vorlage des oberamtlichen Ausweises über die Berechtigung zur Abgabe von Bruteiern ausweist. Für Sendungen nach außerhalb Württemberg-Hohenzollern muß nach wie vor die Genehmigung der Landesverforgungstelle eingeholt werden.

Württemberg.

(-) Stuttgart, 7. März. Besuch des Königs von Sachsen. Der König von Sachsen hat gestern nachmittags mit dem König Wilhelm die Fliegerstation in Böblingen besichtigt.

(-) Stuttgart, 7. März. Ministerwechsel? Die „Schwab. Tagwacht“ erfährt, der Staatsminister des Innern Dr. v. Feischauer, der in den letzten Jahren einige schwere Krankheiten zu überstehen hatte, beabsichtige von seinem Amte zurückzutreten. Als sein Nachfolger werde der bisherige Stellv. Bevollmächtigte zum Bundesrat Dr. v. Köhler genannt.

(-) Stuttgart, 7. März. Neue Heilstätte. Wie verlautet, beabsichtigt die Firma Robert Bosch hier eine Heilstätte im Allgäu für ihre Angestellten und Arbeiter zu errichten.

(-) Stuttgart, 7. März. (Von den Daimlerwerken.) Zwischen der Heeresverwaltung und der Firma Daimler-Motoren-Gesellschaft in Stuttgart Unterhohenheim sind Meinungsverschiedenheiten entstanden, die dazu geführt haben, der Leitung der Firma vorläufig eine militärische Aufsicht beizugeben.

(-) Stuttgart, 7. März. (Tot aufgefunden.) Bestern abend wurde in der Kreuzstraße ein 73 Jahre alter Fuhrmann tot in seinem Zimmer aufgefunden. Als Todesursache ist Gasvergiftung festgestellt.

(-) Stuttgart, 7. März. (Gestohlenes Metall.) Da wiederholt versucht wurde, bei der Metallsammlung im Rathaus gestohlene Türdrücker abzuliefern, wird die Metallsammlung Türdrücker nur noch annehmen, wenn eine Bescheinigung des Hausbesitzers oder des Schlossermeisters über die rechtmäßige Ablieferung vorgelegt wird.

(-) Cannstatt, 7. März. (Die alte Brücke.) Die Eisenkonstruktion der alten Eisenbahnbrücke ist über den Bedarf nunmehr abgetragen und von dem einst bewundernswürdigen Bauwerk stehen nur noch die feineren Pfeiler, mit deren Abbruch demnächst begonnen wird.

(-) Heilbronn, 7. März. (Todesfall.) Nach langer schwerer Krankheit ist gestern Nacht Rechtsanwalt Dr. Josef Spröhmle im 50. Lebensjahr verstorben.

(-) Ludwigsburg, 7. März. (Ein Kandidat für die Pragerstraße.) In vorletzter Nacht schlug ein aus dem Arbeitshaus in Bödingen a. G. entlassener 34 Jahre alter Mensch in verschiedenen Straßen vier große Schaufenster ein, um vom Arbeitshaus ins Gefängnis zu kommen. Der Schaden beträgt einige tausend Mark.

(-) Mühlacker, 7. März. (Seifendiebe.) In letzter Zeit wurden in der Seifenfabrik von Gebrüder Köhler drei große Einbruchdiebstähle verübt.

(-) Maulbronn, 7. März. (Einbrechergelesellschaft.) Der in Knittlingen wohnende Einmacherslehrling Wilh. Keller und sein Vater, Einmacherslehrling Wilh. Dieterle in Pforzheim, gehörig in Basel, eingelassen. Der Sohn Keller stahl mit Dieterle zusammen Dosen, die Frau Keller überreichte, der Vater Keller kaufte gestohlene Schmuckstücke von Dieterle, die er als Landwehmann in Köln verkaufte, teils seiner Frau sandte. Der Sohn Keller stahl der Mutter Keller wiederum eine gestohlene silberne Tasse. Er erhielt sieben 6 Wochen Haft, der Vater 6 Monate, die Mutter 8 Monate Gefängnis.

(-) Heilbronn, 7. März. (Jubiläum.) Die Gewerbebank feierte dieser Tage das 50jährige Jubiläum.

(-) Sigmaringen, 7. März. (Geburtstag.) Fürst Wilhelm von Hohenzollern tritt heute in sein 55. Lebensjahr ein.

(-) Sigmaringen, 7. März. (In den Ruhestand.) Landesbauat, Geh. Bauat Leibbrand, wird am 1. Oktober ds. Js. in den Ruhestand treten. Er wird nach Stuttgart übersiedeln.

Teigwaren.

Auf Lebensmittelmarkt 18 wird pro Person 200 gr Teigwaren abgegeben. Pfestschluss Samstag abend 6 Uhr. Stadt. Lebensmittelamt Wildbad.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 9. März 1918, nachm. 5 Uhr kommen auf dem Rath us aus Abt. 11 Saustall 10 St. Gauslangen I.—III. St., 70 St. Haglangen II.—III. St. gegen Barzahlung zum öffentlichen Verkauf. Wildbad, den 7. März 1918. Stadtpflege.

Zur Erholung
Sucht älterer Herr nach
Krankheit
Unterkunft mit guter
Sorgfaltung
in Württemberg. Schwarzwald
auf mittlerer Höhe für 3 Wochen;
erwünscht Nähe zum Wald,
ruhige Lage, evtl. Kärsterei.
Angebote unter J. O. 6751
bei Rudolf Mosse, Berlin
SW. 19.

Freibank.
Samstag früh von 8 Uhr
ab ist
„Ruhfleisch“
zu haben das Pfund zu 1,70
Mk. Ohne Karten.

Wäschmittel
„Burnus“
wäscht Wäsche wunderbar.
Zu haben in Paketen a
25 Pfg. bei
Carl Wihl. Gott.

Drucku. Verlag der V. Hofmann'schen Buchdruckerei
Wildbad. Verantwortlich: E. Reinhardt daselbst.